



Hobby bei Jung und Alt beliebt



Auch wenn Honigbienen eigentlich friedlich sind, trägt Paul-Philip Berlage immer einen Schutzanzug.



Als süßes Gold wird Honig oft bezeichnet. Er schmeckt nicht nur, sondern ist auch gesund.



Obwohl sie verglichen mit den meisten anderen Tierarten winzig sind, haben Honigbienen eine ungeheure Wirkung auf ihre direkte Umwelt. Genau das fasziniert Imker wie Paul-Philip Berlage und Heinz Gerd Uhlenburg an den Insekten.

Aktion

Genossen lassen Blumen sprechen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Rheda-Wiedenbrücker Sozialdemokraten veranstalten am Dienstag, 30. April, ihren nächsten Roten Grill an der Umflut am Heideweg in Lintel. Bei Bratwürsten und Getränken können die Bürger über Umweltschutz und andere tagespolitische Themen diskutieren. Dabei wird unter anderem die Gütersloher SPD-Bundestagsabgeordnete Elvan Korkmaz Rede und Antwort stehen. Im Rahmen der Veranstaltung wird auf dem Gelände in der Nähe des Pferdeschutzhofs „Four Seasons“ zudem auf 100 Quadratmetern eine Wildblumenwiese ausgesät. Wer dabei mithelfen möchte, sollte sich zu 17 Uhr vor Ort einfinden.

Café

Kriminelle brechen Spielautomaten auf

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Polizei fahndet nach Kriminellen, die am Donnerstag in der Zeit von Mitternacht bis 11.30 Uhr in ein Café an der Wilhelmstraße in Rheda eingebrochen sind. Dort machten sie sich an drei Spielautomaten zu schaffen, ehe sie mit einer geringen Menge Bargeld als Beute die Flucht antraten. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise nimmt die Dienststelle in Gütersloh, ☎ 05241/8690, entgegen.

Bielefelder Straße

Vier Verletzte bei Auffahrunfall

Rheda-Wiedenbrück (ei). Vier Verletzte hat am Donnerstag gegen 20 Uhr ein schwerer Auffahrunfall auf der Bielefelder Straße (B 61) in Höhe von Gut Schledebrück in Lintel gefordert. Der Fahrer eines Mercedes GLE 450 AMG wollte laut Polizei verbotswidrig überholen und fuhr auf einen vor ihm abbiegenden VW Caddy auf. Der Fahrer, vermutlich ein 23-jähriger Mazedonier mit Wohnsitz in Rheda-Wiedenbrück, hatte sich nach ersten Ermittlungen der Polizei erst am Dienstag das 367-PS-Gefährt für 58 000 Euro gekauft. Mit ihm im Mercedes saßen ein 42-jähriger Landsmann auf dem Beifahrersitz und eine Frau (44) auf der Rückbank. Auf dem geraden Teilstück zwischen Rheda-Wiedenbrück und Gütersloh wollte der 23-Jährige dann offenbar den vor ihm fahrenden VW Caddy überholen.

Zeitgleich beabsichtigte der 65-jährige Fahrer des VW Caddy, von der Bundesstraße nach links auf den Hilgenbusch abzubiegen. In diesem Bereich gilt auf der Bundesstraße nach mehreren schweren Unfällen seit Jahrzehnten ein Überholverbot.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde nicht nur die Anhängerkupplung des Transporters deformiert. Der Wagen schleuderte zudem mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Bordstein, so dass das hintere Rad an der Beifahrerseite abriss. Der Caddy kippte um. Ersthelfer konnten den Verletzten aus dem Fahrzeug retten, noch ehe die alarmierte Feuerwehr eintraf. Der äußerlich nur relativ leicht beschädigte Mercedes kam nach links von der Straße ab und blieb auf dem Seitenstreifen liegen.

Nachdem die ersten Notrufmeldungen bei der Polizei eingegan-

gen waren, wurde der Löschzug Wiedenbrück alarmiert. Ferner wurden die Rettungswagen aus Rheda-Wiedenbrück und Gütersloh sowie die Notarzteinheitfahrzeuge aus den beiden Städten zur Unfallstelle gerufen.

„Wir sind nicht alarmiert worden“, berichtete Helmut Niemeier vom eigentlich zuständigen Löschzug Lintel auf Nachfrage. „Wir stellten den Brandschutz sicher, klemmten die Batterien ab und nahmen ausgelaufene Betriebsstoffe auf“, erklärte Sebastian Lohmann als Einsatzleiter.

Die Verletzten wurden vor Ort notärztlich behandelt und anschließend in Krankenhäuser transportiert. Die Polizei sperrte die Bundesstraße für mehr als zwei Stunden. Die beteiligten Fahrzeuge waren nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Den Sachschaden schätzten die Beamten auf etwa 35 000 Euro.

Weitere Bilder im Internet: www.die-glocke.de



Mit reichlich Arbeit verbunden ist die Imkerei, darin sind sich die Bienenzüchter Paul-Philip Berlage und Heinz Gerd Uhlenburg (v. l.) aus Rheda-Wiedenbrück einig. Bilder: Bartels, Schulte-Nölle, dpa

„Imkern lernt man nicht nebenbei“

Rheda-Wiedenbrück (mfb). Ob die Bienen zustecken, hängt vom Imker ab. „Ruhe ist wichtig. Man darf nicht bei jeder Biene, die zu nah kommt, das Zappeln anfangen“, rät Paul-Philip Berlage. Der 14-jährige Wiedenbrücker Ratsgymnasiast ist seit rund einem Jahr selbstständiger Imker, davor pflegte er ein Volk im Rahmen einer Schul-AG.

Ein eigenes Volk hat er aktuell allerdings nicht mehr – die Bienen starben im Winter. Schuld waren die Varroamilben. Eine Parasitenart, die mit Säuren ausgemerzt wird. „Allerdings habe ich zu wenig benutzt“, resümiert Paul-Philip. Im Mai will er sich deswegen

neue Tiere anschaffen. Die rund 20 000 Insekten wird er im heimischen Garten ansiedeln.

„Imkern lernt man nicht nebenbei in zwei oder drei Jahren. Außer einem Grundstock an Wissen ist Erfahrung am wichtigsten“, erklärt Heinz Gerd Uhlenburg. Der 63-Jährige, im Hauptberuf Sicherheitstechniker, ist seit zehn Jahren Bienenzüchter. Das Hobby hat der Rhedaer von seinem Vater geerbt. 25 Völker nennt er sein Eigen, die meisten befinden sich auf Bauernhöfen rund um Rheda-Wiedenbrück. Er und Paul-Philip kennen sich über den hiesigen Imkerverein.

Der Jungzüchter pflichtet seinem erfahrenen Kollegen bei:

„Am Anfang steht man vor einem Haufen Arbeit.“ Fragen nach der richtigen Pflege oder dem Schutz vor Schädlingen ließen sich nicht immer einfach beantworten. Auch in der späteren Züchterkarriere komme man um das Ausprobieren verschiedener Methoden nicht herum.

Und noch etwas ist obligatorisch: die Stiche. „Ich hatte erst ein Jahr, in denen ich kein einziges Mal gestochen wurde“, erinnert sich Uhlenburg. Paul-Philip kam im vorigen Jahr noch mit einem – im wahrsten Sinn – blauen Auge davon: Eine Biene stach ihn neben seinem Augapfel. „Mit der Zeit wird man aber unempfindlicher“, berichtet der Schüler. „Ich

merke bereits, dass ich Stiche besser verkraften kann als zu Anfang.“

In der Regel seien Honigbienen friedlich. Ein nicht allzu hektischer Spaziergang neben Bienenvölkern sei deshalb kein Problem. „Schnelle Bewegungen oder nahes Herantreten an die Bienenvölker machen die Tiere hingegen aggressiv“, weiß Uhlenburg.

Paul-Philip hat sich mit seinem ersten eigenen Volk auch gleich einen Schutzanzug gekauft. Das mit Netz und abdichtenden Klettverschlüssen ausgestattete Stück Stoff wehrt übereifrige Wächterbienen ab. „Mit etwas Übung verzichte ich vielleicht irgendwann auf den Anzug“, sagt der 14-Jährige.

Blüten als Nährstoffquelle

Rheda-Wiedenbrück (mfb). Die erste Veränderung, die Paul-Philip Berlage durch die Imkerei bemerkte, war sein geschärftes Umweltbewusstsein. „Als ich mein eigenes Bienenvolk bekam, habe ich viel mehr auf die Pflanzen in meiner Umgebung geachtet“, erinnert sich der Ratsgymnasiast.

Oft habe er sich gefragt, welche Blumen den Insekten Nahrung liefern könnten und welche Gewächse wiederum eine Bestäubung durch die schwarz-gelben Flieger nötig hätten. Dennoch glaubt er, dass die meisten Imker zunächst einmal Spaß an dem Hobby und eine Faszination für die Bienen hätten – ökologische Gedanken spielten eher eine untergeordnete Rolle.

„Es ist einfach beeindruckend, welche Arbeit die kleinen Tiere verrichten und wie sie ihre Umwelt zum Blühen bringen“, sagt Paul-Philip begeistert. Als der 14-Jährige im vergangenen Jahr sein erstes eigenes Volk gekauft hatte, habe es ihn immer wieder zu dem Bienenstock gezogen.

Da Videos auf Youtube als Fortbildung nicht reichen, wie der Schüler im vergangenen Jahr feststellte, besuchte er regelmäßig Kurse der Imkerin und promovierten Biologin Pia Aumeier, die oftmals in Rietberg gastiert. „Man lernt wahnsinnig viel bei ihr, aber sie sagt trotzdem, man solle immer neugierig bleiben und Dinge ausprobieren“, unterstreicht Paul-Philip.

Die Woche ist um

Ringeln um die besten Köpfe

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBROCK

Wenn sich der Wahlausschuss der Stadt Rheda-Wiedenbrück am Montag trifft, geht es unter anderem um die Neufestlegung der Stimmbezirke. Die Wahlkreise sollen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung seit dem letzten Urnengang 2015 gerechter zugeschnitten werden. Die Kommunalwahl 2020, sie wirft schon jetzt unverkennbar ihre Schatten voraus.

Das rechtzeitige Festzurren der Bezirke für die Rats- und Bürgermeisterwahl ist wichtig, aber im Vergleich zu anderen Herausforderungen, die die kommunale Selbstbestimmung mit sich bringt, einfach zu lösen. Die Parteien stehen vor einem ganz anderen Problem: Sie finden kaum noch Kandidaten, die bereit sind, sich für den Stadtrat aufstellen zu lassen und Wahlkampf zu machen. Und für den Fall, dass sie ein Mandat erhalten, müssen sie obendrein noch mindestens fünf Jahre lang das zeitaufwendige und mitunter wenig dankbare Hobby namens Lokalpolitik mit Sachverstand, Disziplin und hohem persönlichen Engagement zu betreiben. Um 19 Direktkandidaten für die einzelnen Rheda-Wiedenbrücker Wahlkreise und bestenfalls ebenso viele Reservekandidaten zusammenzubekommen, müssen sich selbst sogenannte Volksparteien inzwischen ganz schön strecken. Nicht leichter wird die Sache, wenn altegediente „Hasen“ dem politischen Geschäft den Rücken kehren, um es nach teils jahrzehntelanger Ratsarbeit künftig etwas ruhiger angehen zu lassen.

Das Ringeln um die besten Köpfe – es ist nicht nur in der freien Wirtschaft voll entbrannt, sondern auch in der Politik vor Ort. Menschen für ihre Sache zu begeistern und aktive Mitstreiter zu gewinnen, das ist für die Parteien heute wichtiger denn je. Damit kein Platz auf den Stimmzetteln leer bleibt – und wir Bürger weiterhin die Wahl haben.

Feuerwehrhaus

Vereine schmücken Linteler Maibaum

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Linteler Vereine laden alle Bürger für Dienstag, 30. April, zum Aufstellen des Maibaums ein. Die Aktion beginnt um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus, wo die Krone geschmückt wird. Anschließend geht es ab 20 Uhr ans Aufrichten des beliebten Symbols für den Wonnemonat.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
Telefax - 90
Nimo Sudbrock (Leitung) - 21
Kai Lars von Stockum
(Stv. Leitung) - 24
Lars Nienaber - 22
Susanne Schulte-Nölle - 27
Katharina Werneke - 25

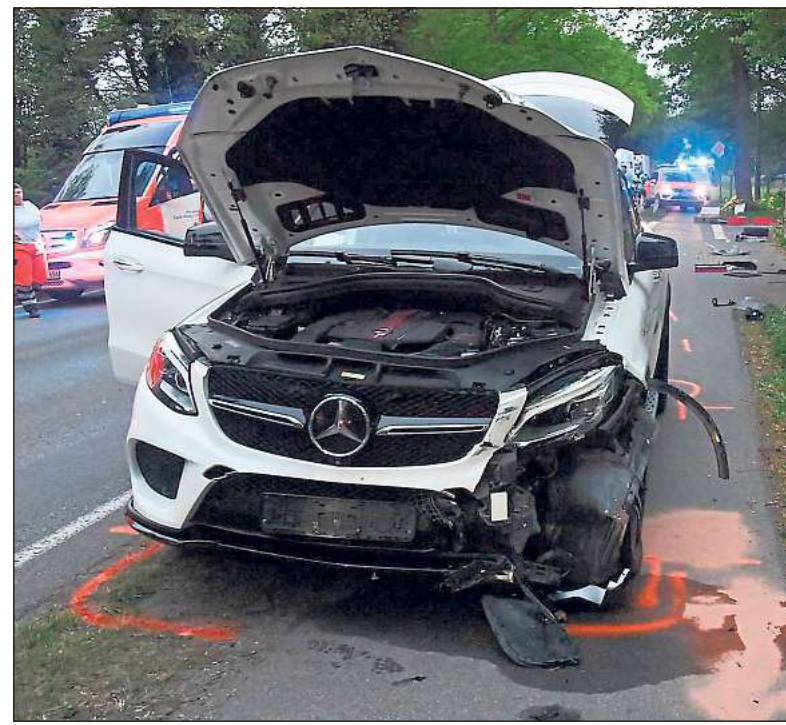
Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 42) 92 65 - 90
Henning Hoheisel - 30

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und
14.30 bis 17.30 Uhr
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und
14.30 bis 16.30 Uhr
Anschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de



Trotz Verbots wollte der Fahrer dieses Mercedes GLE 450 AMG auf der Bielefelder Straße in Lintel einen VW Caddy überholen. Das riskante Manöver scheiterte. Vier Verletzte und Sachschaden im fünfstelligen Bereich sind die traurige Bilanz. Bild: Eickhoff